

DIE LINKE. Fraktion im Stadtrat Gera
Andreas Schubert (Fraktionsvorsitzender)

Stadtratssitzung am 05. November 2020

Hier: Rede zur Vorlage DS-Nr. 96/2020 - Organisation der Immobilienwirtschaft in der Stadtverwaltung und der „Elstertal“-Infraprojekt GmbH

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

jedes Mitglied des Stadtrates, welches die Diskussion zur Zukunft der Infraprojekt in den vergangenen 5 Jahren miterlebt hat, muss diese Vorlage schon aus Selbstachtung ablehnen.

Was wurde dem Stadtrat in all den Jahren nicht alles zugesagt und angekündigt?!

Nur ein Bruchteil dieser Zusagen und Ankündigungen wurden eingelöst – fatal insbesondere für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Elstertal Infraprojekt und die Stadt insgesamt – weil viele inhaltliche Fragen, die damit in Zusammenhang stehen und deren Klärung eine Zukunftssicherheit für die Beschäftigten der Infraprojekt bringen würde, bis heute nicht annähernd geklärt wurden:

- Ist das weitere Outsourcen von Leistungen wie die Hausmeisterdienste ein Plan im Interesse der Stadt?
- Soll die Infraprojekt auch zukünftig für Schwimmmeister, Badeinlass und Badöffnungszeiten zuständig bleiben und der Geschäftsführer selbstherrlich über die Öffnungszeiten entscheiden dürfen?
- Welche Vorteile oder Nachteile würde eine komplette Reintegration der Aufgaben der Infraprojekt in die Stadtverwaltung bringen?
- Welche Vorteile hätte die Beteiligung eines starken, markterfahrenen Partners bei der Infraprojekt?

Nicht nur die Stadträte haben bis heute vergeblich auf eine entscheidungsreife Vorlage der Verwaltung zu diesen Zukunftsfragen gewartet, sondern insbesondere für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Infraprojekt ist der Umgang mit diesem Thema eine Zumutung!

Dieses Thema ist ein Paradebeispiel dafür, wie wir uns in Gera selber im Weg stehen und immer wieder Zeugnisse der völligen Konzeptionslosigkeit ablegen, auf dem Rücken von Beschäftigten, die wie in der Infraprojekt zum Teil noch heute eine Rückkehroption in die Stadtverwaltung haben.

Und jetzt kommt Ende 2020 eine Vorlage auf den Tisch des Stadtrates – trotz der Ablehnung im Bauausschuss und trotz der Rückverweisung im Finanzausschuss - mit der Sie, Herr Oberbürgermeister, das Mandat für weiteres Nichtstun vom Stadtrat erbitten.

Werte Stadtratsmitglieder,

das ist umso bemerkenswerter, da es doch gerade Herr Vonarb war, der im Januar 2019 die Stadträte mit dem Projektauftrag mehrheitlich davon überzeugte, nicht den

Geschäftsbesorgungsvertrag alt aufzulösen, der sich nun mit all seinen Unzulänglichkeiten bis 2023 weiter fortschreiben soll.

Doch die Vorlage ist offensichtlich in einer anderen Stadtverwaltung entstanden, als die wo der Projektauftrag des Oberbürgermeisters galt.

Oder ist ihr Projektauftrag in eine andere Stadtverwaltung zur Umsetzung geschickt worden?

Wie oft hat eigentlich die Projektsteuerungsgruppe von unter Leitung von Herrn Diener getagt?

Dass diese Vorlage heute hier so vorgelegt wird, das ist gelinde gesagt eine Bankrotterklärung von Ihnen, Herr Oberbürgermeister!

Nichts wird damit geklärt, schon gar nicht zum Besseren. Es ist reines Zeitspiel, was Sie damit hier versuchen.

Im Interesse der Mitarbeiter, im Interesse der Stadt insgesamt, ja auch im Interesse der Gesellschaft kann man nur hoffen, dass Sie damit nicht durchkommen.

DIE LINKE lehnt aus den genannten Gründen diese Vorlage ab und erwartet eine Variantenuntersuchung, die dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt wird, genauso, wie es der Hauptausschuss am 15. Juni diesen Jahres als Arbeitsauftrag an Sie beschlossen hat.

Sie waren angetreten für Veränderungen mit Vernunft zu sorgen – was bisher auch in diesem Zusammenhang eine substanzlose Ankündigung geblieben ist.

Setzen Sie endlich diesem Trauerspiel ein Ende, Herr Oberbürgermeister – damit wir wenigstens an dieser Stelle mal vorankommen.